

Fantasievolle Liebe zum Detail

GLASHAUS ROTH Kunstverein „Spectrum“ feiert sei Gründungsmitglied Jonathan. Umfangreiche Retrospektive des Malers.

ROTH – Zwei Tage vor seinem 90. Geburtstag ist am vergangenen Freitag eine umfangreiche Retrospektive des Malers Jonathan im Rother Glashaus eröffnet worden. Der Schwabacher, der als Gründungsmitglied des Kunstvereins „Spectrum“ und mit zahlreichen Ausstellungen umfangreiche Spuren in der Region geprägt hat, stellt gemeinsam mit der Rother Künstlerin NELE aus. Sie zeigt ihre filigranen Skulpturen.

Zur Vernissage waren gut 100 Gäste aus dem gesamten Landkreis und Schwabach gekommen. Darunter zahlreiche Erste Bürgermeister und mit Emil Heinlein auch der Bürgermeister Schwabachs. Stadtratsmitglied Hans Raithel vertrat die Stadt Roth. Er trägt den inoffiziellen Ehrentitel „Kulturbürgermeister“, den ihm der Kunstverein Spectrum eigens verliehen hat. Landrat Ben Schwarz gab sich mit einer zweiten Nele die Ehre. Der SPD-Politiker hatte seine neunjährige Tochter mitgebracht.

„Spectrum und seine Mitglieder setzen in Sachen Kunst Zeichen im Landkreis“, würdigte Schwarz den Kunstverein.

„Wir begrüßen heute die größte Besucherzahl bei einer Ausstellungseröffnung seit Bestehen des Glashauses“, eröffnete Glashauschef Friedrich Bechtold die Werkschau mit 43 Bildern des Künstlers, die das Schaffen Jonathans in den vergangenen Jahrzehnten dokumentieren. „Dahinter steckt ein Mensch mit Vitalität und reifem Schalk“, so Bechtold. Zur Würdigung trat Spectrum-Vorsitzender Heinz-Peter Lehmann ans Mikrofon. Er nannte Jonathan als Gründungs- und Ehrenmitglied von Spectrum „den Grandseigneur“ des Vereins. „Er ist eine künstlerische Persönlichkeit, und wir sind stolz auf



Im Glashaus in Roth ist eine Ausstellung mit Werken von Jonathan und NELE vor gut 100 Gästen eröffnet worden.

ihn“, so Lehmann. „Seine Bilder sind voll intensiver, lebensbejahender Farbenfreude und fantasievoller Liebe zum Detail“, stellte der Spectrum-Vorsitzende fest. „Sie zeigen oft erotische Motive, geheimnisvolle Pflanzen, exotische Tiere, versteckte Menschen und Körperteile“, so Lehmann weiter. „Sie regen die Fantasie des Betrachters an, vor allem aber strahlen sie eine Lebensfreude aus, die man bei einem Menschen mit dieser traumatisierten frühen Kindheit nicht erwarten würde“, fasste Lehmann zusammen.

Jonathan ist unter seinem bürgerlichen Namen Günther Müller wäh-

rend des Zweiten Weltkriegs in Nürnberg aufgewachsen und war dort nach einem heftigen Fliegerangriff insgesamt drei Tage lang verschüttet gewesen.

Etwa die Hälfte der ausgestellten Bilder stammt aus den jüngst vergangenen vier Jahren. „Nur logisch bei seiner unermüdlichen Schaffenskraft“, kommentierte Lehmann diesen Schwerpunkt. Das früheste Bild ist der „Nachthengst“ aus dem Jahre 1979.

NELE ist mit Jonathan befreundet und hat mit ihm bereits in Neumarkt gemeinsam ausgestellt. „Ihre Skulpturen harmonieren perfekt mit den

Bildern Jonathans“, fand Heinz-Peter Lehmann.

NELE experimentiert mit Werkstoffen. Sie stellt Draht, Stoff, Holz, Papier und Rinde zu etwas völlig neuem zusammen und haucht den Dingen ein zweites Leben ein. So schafft sie einzigartige Kleinode mit morbiden Charme. Die Silber- und Bronzefarben verleihen den Skulpturen zugleich einen speziellen wertigen Ausdruck.

INFO

Öffnungszeiten: Sämtliche Freitage im April von 17 bis 19 Uhr. Dabei werden beide Künstler immer vor Ort sein.